

RE: Revenge //

Das es im Hause Dolohov ruhig zu ging war etwas seltenes und doch auch in früheren Zeiten immer wieder vorhanden gewesen. Zwischen all dem Kampf und den Herausforderungen die sie einander boten gab es Momente wie diese, wo sie unter einem Dach lebten ohne Gefahr zu laufen durch ein Minenfeld zu wandeln. Auch wenn sich das jederzeit ändern konnte und früher war sie es stets gewesen, die diese Momente festgelegt hatte. Sie fand auch Beschäftigung anderswo, doch wenn es darum ging ihre Talente umzusetzen, tat sie dies mit Vergnügen bei ihrem Bruder, formte ihn dabei und spielte. Diese Art von Spielen die Andere nicht verstehen würden, zu leicht brachen oder es nicht zu schätzen wussten. Antonin, dass wusste sie, konnte dies zumindest begreifen und darum war sie froh. Wenn man schließlich schon mit Geschwistern geplagt wurde, dann doch solche mit denen man was anfangen konnte.

Aber die damaligen Zeiten waren vorbei und doch sah Lyssa nicht ein, viel an der früheren Routine zu ändern. Sie mag viele Jahre in Askaban verbracht haben, aber das bedeutete nicht, dass sie schwächer geworden war. Leider gab sie sich damit ab, dass Antonins Stärken sich gefestigt hatte. Und im Grunde waren sie beide schon lange keine Kinder mehr. Und doch hatten sich die Regeln zwischen ihnen nicht verändert und diese kannten sie beide. Schlichen an deren Grenzen herum.

Und Lyssa wusste, dass sie die Grenzen wieder sehr dehnte. Und schlussendlich würde sich zeigen, ob sie nicht dabei war eine dieser Grenzen zu überschreiten, in dem sie das Angriff was er so bedächtig versuchte zu schützen. Seinen eigenen kleinen Engel mit den blutgetränkten Flügeln, der sich in der dunklen Nacht erhob und sich zu Antonin gesellte. Sie war gern bereit nicht nur die Flügel mit Blut zu tränken und ihr eigenes Blut würde Maeve gewiss ebenso stehen. Antonin würde diese Geste gewiss nicht zu schätzen wissen...

Sie sah nicht auf, als er erklärte keinen Besuch zu empfangen. „Faszinierend... dabei scheinst du in meiner Abwesenheit an Beliebtheit zugenommen zu haben.“, sprach sie ruhig. Es war nicht so, dass Antonin täglich die Pforten des Anwesens öffnete aber dennoch bemerkte sie sehr wohl, dass dieser im Gegensatz zu früher häufiger Menschen hier empfing. Sie wollte ihn lediglich darauf hinweisen. Wollte ihm zeigen, sie nicht zu unterschätzen, auch wenn sie selbst immer wieder außer Haus war. Doch das war nun wirklich keine Seltenheit. Manches ließ sich auch nicht von hier bewerkstelligen.

Als er ihr das Buch abnahm, seufzte sie leicht auf, hob die Augenbrauen und betrachtete ihn mit einer gewissen Missbilligung. Wenn sie nicht so gut gelaunt wäre, würde sie ihm das Buch wieder aus den Fingern entreissen und ihn darüber belehren, dass er solche Dinge in Zukunft bleiben lassen sollte. Aber ihm zu zeigen, wie sehr sie das störte, stand auch nicht sehr weit oben auf ihrer Liste und so sah sie dabei zu, wie er das Buch in den Kamin warf.

„Musst du deine Langeweile in so kindlichen Expressionen gelten machen? Ich wollte das Buch zu Ende lesen.“, gab sie missbilligend von sich und legte die Hände in den Schoss, betrachtete den Älteren dann. Natürlich könnte sie ihren Zauberstab ziehen und sich für diese Aktion rächen, könnte ihm zeigen was Feuer bedeutete.

Stattdessen lächelte sie. „Stört dich das etwa? Willst du deine geliebte Schwester nicht mit guter Laune sehen?“, aber es war faszinierend, dass er sie direkt darauf ansprach. Sie wusste, dass dies kein Anblick war, den Antonin kannte. Sie verbarg ihre Gefühle gern, ganz gleich welcher Art. Sie machten angreifbar. Aber heute störte sich Lyssa daran nicht, war es nichts, mit dem Antonin etwas anfangen konnte. „Ich hatte gestern einen schönen Spaziergang und habe mir Muggellondon angesehen.“, sprach sie aber die Wahrheit für ihn aus. Wenn es das war, was Antonin so gerne wissen wollte. „Sag, willst du lieber, dass ich meine Aufmerksamkeit dir schenke?“, fragte sie und sah ihm dabei direkt in die Augen.